

grenzung hinausgerückt und sehr deutlich. Es erstaunt daher, daß Tegnagel den Namen mit „Innocentius“ auflöste³¹⁾. Schon Gentilotti stellte auf Papst Paschalis II. (1099—1118) richtig³²⁾. Die Empfänger sind Erzbischof Konrad I. von Salzburg (1106—1147) und Bischof Hartwig I. (von Ortenburg) von Regensburg (1105—1126). Die Eigennamen des Kontextes sind ungekürzt wiedergegeben und zum Teil mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben worden³³⁾. Lediglich der in Nr. 2 genannte Herzog Heinrich III. (von Eppenstein) von Kärnten (1090—1122) ist als *Hen. dux karinthie*³⁴⁾ gekürzt verzeichnet. Das im selben Brief über *Hugone brixien*³⁵⁾ Gesagte bezieht sich auf Bischof Hugo von Brixen (1111—1125)³⁶⁾.

Nr. 2 fällt sachlich und zeitlich aus dem Rahmen. Nr. 3—5 beziehen sich auf ein einziges Ereignis. Der für den Kopisten maßgebliche Zusammenhang ergab sich aus der Person des Ausstellers. Die Littera Paschalis II. Nr. 2 setzt einen Brief des exilierten Erzbischofs Konrad I. an den Papst voraus, in dem ihm dieser seine Not in den schweren Zeiten klagte und offenbar Richtlinien für das Vorgehen gegen den auf den Brixner Stuhl erhobenen Wibertiner Hugo erbat³⁷⁾, denn der Papst erteilt ihm Zuspruch³⁸⁾ und verweist ihn wegen des Brixner Bischofs auf die Konzilsstatuten, die die Verweigerung der Weihe ermöglichen³⁹⁾. Damit war keineswegs ein Depositionsbefehl gegeben, wie Zeillinger nachweisen

³¹⁾ T e g n a g e l, *Vetera Monumenta* S. 383 ff., Nr. 24—27, der, wie die Notizen S. 383 und 384 zeigen, der ersten Edition bei Wiguleus H u n d, *Metro-
polis Salisburgensis* (1582) gefolgt zu sein scheint. Auch der Regensburger
Bischof A R (Nr. 5) wurde von Tegnagel entsprechend fälschlich mit „Henrico“
wiedergegeben (S. 384, Nr. 27).

³²⁾ Gentilotti, *Katalog* 1, 5 (Österreich. Nationalbibliothek) fol. 467^v. Ihm
folgte W a t t e n b a c h im *Arch. d. Ges.* 10 (1851) S. 491.

³³⁾ Vgl. außer den unten zitierten Beispielen auch in Nr. 3 (fol. 7^v, Zeile 11
von unten) *pavonis*.

³⁴⁾ Fol. 7^v, Zeile 11 von oben. Bei diesem wie auch bei dem folgenden Zitat
wird die Kleinschreibung der Handschrift wiedergegeben.

³⁵⁾ Fol. 7^v, Zeile 14 von oben.

³⁶⁾ Bezüglich seiner Amtszeit vgl. Josef W o d k a, *Kirche in Österreich*
(1959) S. 20.

³⁷⁾ W o d k a, *Kirche in Österreich* S. 20 und Kurt Zeillinger, *Erz-
bischof Konrad I. von Salzburg*, phil. Diss. Wien 1963 (maschinenschr.) S. 123.

³⁸⁾ *Quod si pro instituta patimini, beati eritis* (fol. 7^v, Zeile 5 von oben), vgl.
Mt. 5, 6.

³⁹⁾ Die Passage lautet: *De Hugone Brixien* *hoc servandum precipimus,
quod et de ceteris Gibertinis in conciliis statutum est, ut nec promoveantur nec
in suis ordinibus recipiantur* (fol. 7^v, Zeile 14 v. oben ff.). Bezugspunkt ist
wohl die Synode von Piacenza (1095 März).